

## Die Jahrhunderthalle wird zum Wohnzimmer

Streng geheim: Im zum Club umfunktionierten ehemaligen Restaurant der Halle gibt es bald Überraschungskonzerte.

Von Christian Riethmüller

Wo einst die Mitarbeiter der Hoechst AG speisten, sollen schon bald Überraschungsmenüs angeboten werden. Die sind allerdings nicht kulinarischer, sondern musikalischer Natur. Von 25. März an fungiert das frühere Restaurant in der Jahrhunderthalle Frankfurt als Club, in dem die monatliche Reihe „Music Sneak“ für besondere Konzerterlebnisse sorgen will. Mit der Umwidmung zum Club möchte die Jahrhunderthalle einige lange Zeit kaum genutzte Räumlichkeiten aus dem Dornröschenschlaf wecken, die mit authentischem Flair der frühen sechziger Jahre nicht nur Retro- und Architekturfans in Staunen versetzen dürften. Die im Jahr 1963 eröffnete Halle ist nämlich nicht allein die markante Kuppel, die den Konzertsaal fasst. Vielmehr spannt sich die Kuppel mit ihrem Durchmesser von hundert Metern über ein flaches, rechteckiges Gebäude, in dem kleinere Säle und Besprechungszimmer untergebracht sind und früher eben auch ein großes Restaurant und eine Bar ihren Platz hatten. Diese beiden Bereiche sind nach einem Wasserschaden vor anderthalb Jahren aufwendig restauriert worden und sollen nun als zweiter Auftrittsort neben dem Kuppelsaal in der Jahrhunderthalle dienen.

Wie Moritz Jaeschke, Prokurist der Jahrhunderthalle, gestern sagte, bietet die neue Spielstätte bestuhlt 426 Plätze und eignet sich neben Konzerten vor allem auch für Auftritte von Comedians und Kabarettisten. In diesem Unterhaltungssegment werde die Halle aber nur als Vermieterin agieren, sagt Jaeschke, während sie sich mit der Reihe „Music Sneak“ selbst unter die Veranstalter reiht. „Das ist für uns auch neu, selbst eine Reihe zu starten“, sagt Ellen Giersberg, Sprecherin der Jahrhunderthalle, die gemeinsam mit ihren Kollegen Alessa Fetzer und Maximilian Rebell die Organisation des Clubs übernommen hat, der zunächst einmal im Monat nach dem Prinzip der aus den Kinos bekannten Sneak Previews an einem Konzertabend jeweils drei Bands oder Künstler aufbieten will, deren Namen aber zunächst geheim bleiben. Die Konzertgänger kaufen mit dem Eintrittspreis von 18 Euro für das Ticket also die Katze im Sack, doch versprechen die Organisatoren „erstklassige Musik“ fürs Geld.



Bereit: Marius Bracke, Ellen Giersberg, Alessa Fetzer, Finn Holitzka, Maximilian Rebell, Nicolas Heckwolf (von links) Foto Frank Röth

Für erstklassige Künstler wollen dabei die jungen Booker Marius Bracke und Nicolas Heckwolf sorgen. Die beiden Studenten, die selbst musizieren, haben die Booking-Agentur Adieu Naomi gegründet und kooperieren mit der Internet-Plattform Sofar Sounds, die weltweit sogenannte Wohnzimmer-Konzerte organisiert, die gerade für junge Künstler ein wichtiges Sprungbrett auf dem Weg zu einer Bühnenkarriere geworden sind. Bracke und Heckwolf möchten aber nicht nur aufstrebende Talente buchen, sondern auch Bands und Künstler präsentieren, die in ihren Heimatländern, etwa Großbritannien, Irland oder Israel, schon etabliert sind und nun in Deutschland ihr Glück versuchen wollen. Stilistisch soll es dabei keine Grenzen geben, sagen die bei-

den. Ob Singer/Songwriter, hart rockende Band, Elektropopper, lateinamerikanische Folk-Gruppe oder auch einmal ein Ausflug in die Klassik, möglich sei alles, solange die Musik begeistere, zeigen sich Bracke und Heckwolf offen und hoffen auf viele neugierige Zuhörer, „die experimentierfreudig sind und sich überraschen lassen wollen“.

Denen soll von drei kleinen Bühnen im Saal aber nicht nur nacheinander möglichst reizvolle Musik entgegenschallen. Ein Moderator oder Conférencier wird bei jeder „Music Sneak“ die Künstler vorstellen und über ihr Woher und Wohin plaudern. Diese Rolle übernimmt Finn Holitzka, U20-Hessenmeister in der Disziplin Slam Poetry. Auf einer Schaukel in der Mitte des Raums sitzend, führt er

durch den Abend, der für jeden Künstler einen etwa halbstündigen Auftritt vorsieht. Ob der Raum bestuhlt sein wird, die Zuschauer auf Sitzkissen oder dem Teppich Platz nehmen können oder stehen, entscheidet sich je nach Programm und Zuspruch. Geöffnet wird auf jeden Fall die direkt neben dem Saal gelegene stilvolle Bar.

Während derzeit noch eine Web- und eine Facebook-Seite für die Reihe aufgebaut werden, stehen die ersten Termine für die „Music Sneak“ bis zum Sommer bereits fest. Nach dem Auftakt am 25. März wird es weitere Konzertabende am 14. April, am 26. Mai und am 12. Juni geben. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Tickets gibt es im Internet unter der Adresse [www.ticketmaster.de](http://www.ticketmaster.de)